

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 4 (1880-1883)
Heft: 15-1

Artikel: Kleinere Nachrichten
Autor: Brun, Carl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-155488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleinere Nachrichten.

Zusammengestellt von *Carl Brun*.

Aargau. Am 2. Dezbr. fand Hr. F. X. Borsinger in Baden ein silbernes Nöpfchen, eine eiserne Waagschale und eine 13 cm. hohe Hymenäus-Statue von Bronze. Alle drei Gegenstände stammen aus der römischen Zeit. Die Figur trägt in der einen Hand Früchte und schwingt mit der andern die Fackel Hymens. An der Stelle, wo man sie ausgrub, wurden vor etlichen Jahren ähnliche Funde gemacht, wie der »Anz. f. schweiz. Alterthumskunde« v. 1872 (Nr. 1 u. 2) meldet (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 8. Dezbr., Nr. 290 u. »N. Z.-Ztg.« v. 8. Dezbr., Nr. 341, Bl. 2). — Dem »Aarg. Tagbl.« wird geschrieben, dass Hr. Fridolin Meier im Staatswald »Wandfluh« (Gemeinde Schwaderloch, Bezirk Laufenburg) ein zehnkantiges Messinggeschütz entdeckte. Die Kanone, noch in gutem Zustande, trägt keine Jahreszahl, dürfte aber aus der Zeit des Schwedenkrieges herrühren (»Basl. Nachr.« v. 1. Dezbr., Nr. 284).

Appenzell A.-Rh. In der Gemeinde Gonten ist am Kronberg die Wallfahrtskapelle S. Jakob abgebrannt. Die Vermuthung, dass Brandstiftung die Ursache des Feuers war, hat sich bestätigt. Der Thäter ist bereits verhaftet (»Tagbl. d. Stadt Zürich« v. 19. Nov., Nr. 276 u. »N. Z.-Ztg.« v. 23. Nov., Nr. 326, Bl. 1).

Basel. Aus dem am 13. Dezbr. in der Jahresversammlung des Kunstvereins verlesenen Berichte des Hrn. Imhof-Rüsch geht hervor, dass der Kunstverein aus dem Bürki'schen Nachlass eine Glasscheibe aus dem XVI. Jahrh. und zwei werthvolle alte Handzeichnungen erhalten hat (»Basl. Nachr.« v. 17. Dezbr., Nr. 298). — Einer Correspondenz der »Allg. Schw.-Ztg.« v. 15. Okt. (Nr. 245) entnehmen wir die Notiz, dass Staatsarchivar Dr. Wackernagel die diesjährigen Sitzungen der hist. Gesellschaft mit einem Vortrag über die Geschichte des Basler Rathhauses eröffnete. — Im Okt. machte die hist. Gesellschaft einen Ausflug nach Waldenburg, wo Ständerath Birmann einen Vortrag über Schloss Farnsburg hielt. Entstehung und Bauart der Burg wies er an einem selbst gefertigten Modell nach. Beim Bankett verlas Pfr. Probst aus Sissach ein Spottgedicht auf den Zunzger Büchel (Allg. Schw.-Ztg. v. 12. Okt., Nr. 241). — Die Vorsteherschaft der Schlüsselzunft hat am 1. Nov. dem Münsterbauverein 200 Fr. geschenkt (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 4. Nov., Nr. 261). Die Restauration des Münsters schreitet rüstig vorwärts; schon seit längerer Zeit sind die Gerüste der beiden Thurmpyramiden abgetragen. Die Westseite des Baues dagegen wird wohl noch eine Weile eingeschalt bleiben (»Schw. Grenzsp.« v. 17. Nov., Nr. 272). — Am 15. Dezbr. fand die Jahresversammlung des Münsterbauvereins statt. In derselben ward Namens der Commission vom Vorsitzenden, Hrn. Burckhardt-Burckhardt, beantragt, den Kredit für das Jahr 1881 von 42,000 Fr. auf 48,000 Fr. zu erhöhen. In Betracht dessen, dass die Einnahmen durch die Gabe eines grossmüthigen Donator's, der den Ertrag eines Prachtwerkes mit 3600 Fr. dem Verein widmete, sehr günstig stehen, wurde die Krediterhöhung einstimmig bewilligt. Für 1882 soll dagegen die Summe von 44,000 Fr. nicht überschritten werden. Von Seiten des Hrn. Bauinspektors Reese, sowie des Hrn. Pfr. La Roche, sind beruhigende Versicherungen darüber gegeben worden, dass man bei der Restauration mit der grössten Pietät verfare. Zum Schluss noch die Mittheilung, dass ein zweites Heft der »Beiträge zur Geschichte des Basler Münsters« erschienen ist. Dasselbe hat Herrn La Roche zum Verfasser und gibt neue Thatsachen über das Alter der Münsterfaçade; es ist auch mit Bildern versehen (»Allg. Schw.-Ztg.« v. 17. Dezbr., Nr. 298 u. »Schw. Grenzsp.« v. 18. Dezbr., Nr. 299). — Die Kritik äussert sich sehr günstig über die Schrift (vgl. »Schw. Grenzsp.« v. 20. u. 21. Dezbr., Nr. 300 u. 301, Bl. 1; »Allg. Schw.-Ztg.« v. 20. Dezbr., Nr. 300, Beil.; »Basl. Nachr.« v. 21. Dezbr., Nr. 301). — Die Zunft zu Schmieden hat dem Münsterbauverein 100 Fr. geschenkt (»Schw. Grenzsp.« v. 25. Dezbr., Nr. 305, Bl. 2). — *Mittelalterliche Sammlung.* Seitdem in derselben das Billetsystem derart eingeführt ist, dass an nicht öffentlichen Besuchstagen Jeder eine Karte für 50 Cts. lösen muss, sind schon 3140 Einzelbillette ausgegeben worden, für die kurze Zeit v. 18. Juli bis zum 25. Sept. gewiss ein schönes Resultat. Die Zahl der Besucher überhaupt während dieser Zeit wird auf 12,000 geschätzt (»Basl. Nachr.« v. 28. Sept., Beil. zu Nr. 229). Neuerdings ist in der mittelalterlichen Sammlung ein alter Basler Webstuhl für Seidenband aus dem Jahre 1776 ausgestellt, eine Arbeit des Schreiners Nikolaus Tschudin in Sissach. Das Stück gehört Hrn. E. Hoffmann-Eglin (»Basl. Nachr.« v. 23. Nov., Nr. 277 u. »Allg. Schw.-Ztg.« v. 22. Nov., Nr. 276).

Baselland. Die kant. gemeinnützige Gesellschaft hat beschlossen, künftig in ihrem Schoosse auch historische und antiquarische Stoffe zu behandeln (»Schw. Grenzsp.« v. 26. Nov., Bl. 2, Nr. 280). — Unterhalb Liestal, an der Grenze des Bannes von Frenkendorf, stiess ein Pflug auf einem Acker der Thalsohle auf einen 1½ Kubikmeter grossen Block. Man grub denselben aus und fand bei der Gelegenheit eine grosse Anzahl gut erhaltener Menschenknochen und kleiner Scherbenstücke, die auf keltischen Ursprung hinweisen (»N. Z.-Ztg.« v. 26. Nov., Nr. 329). — Nachdem die Ringmauer der Kirche von Muttetz, sowie die Thürme und die Zinnen schon im letzten

Jahr erneuert worden sind, kam dieses Jahr die Reihe an die Kirche selbst. Das rom. Gotteshaus mit seinen spätgothischen Maasswerkfenstern konnte am 18. Sept. von der Gemeinde wieder bezogen werden („Basl. Nachr.“ v. 18. Sept., Nr. 221).

Bern. Im Okt. erschien ein von 12 der geachtetsten Männer Bern's unterschriebener Aufruf zur Gründung einer Sammlung von hist. Alterthümern. Schon am 11. Okt. konnte im „Bern. Intellbl.“ (S. Nr. 281, S. 4) eine erste Gabe verdankt werden. Dieselbe rührt von Hrn. Banquier Reiff her und besteht in einem vergoldeten und reich ornamentirten silbernen Becher aus dem XVII. Jahrh. Conservator an der neuen antiquarischen Sammlung ist Hr. Edmund v. Fellenberg-v. Bonstetten („Schw. Grenzsp.“ v. 13. Okt., Nr. 242, Bl. 2). Die Berner Bürgergemeinde-Versammlung v. 19. Nov. eröffnete derselben für die Jahre 1881 und 82 einen Kredit von 4000 Fr., das Konsortium für den Ankauf von Gegenständen aus dem Bürki'schen Nachlass überliess ihr die Summe von 9806 Fr. 40 Cts. („Bern. Intellbl.“ v. 21. Nov., Nr. 322, S. 4). — Die Direktion der Künstlergesellschaft wurde am 8. Nov. zur Acquisition zweier Bilder, „einer Jahrmarktszene aus dem XVI. Jahrh. und einer Copie nach Wouwermann“ ermächtigt („Bern. Intellbl.“ v. 10. Nov., Nr. 311, S. 4). — Für das Kunstmuseum ist neuerdings ein figurenreiches Bild eines neapolitanischen Malers aus dem XVII. Jahrh. gekauft worden („Bern. Intellbl.“ v. 1. Okt., Nr. 271, S. 4). — Der Gemeinderath hat laut „Vaterland“ mehrere gut erhaltene Fensterscheiben aus dem vorigen Jahrh. aus der Zeugschmiede an der Matte und dem Tanzsaal zu Weyermannshaus der Bibliothekskommission zur Aufstellung im Antiquarium überlassen („Schw. Grenzsp.“ v. 15. Okt., Bl. 2, Nr. 244). — In der Künstlergesellschaft v. 22. Nov. theilte Prof. Trächsel interessantes Material aus den Bernischen Staatsrechnungen v. 1650 bis 1725 mit und wies hübsche Transparente, Figurenbilder des Malers Nikolaus König vor („Schw. Grenzsp.“ v. 24. Nov., Nr. 278, Bl. 2). — Am 4. Nov. wurden die Sitzungen des Berner hist. Vereins wieder aufgenommen. Man beschloss, den neugegründeten Verein für Erhaltung Bernischer Alterthümer mit Rath und That zu unterstützen („Bern. Intellbl.“ v. 7. Nov., Nr. 308, S. 4).

Freiburg. In einer Sitzung der kant. hist. Gesellschaft machten Professor Grangier, Abbé Grenaud u. der Numismatiker Henseler darauf aufmerksam, dass das aus drei Thürmen bestehende Wappen der Stadt Freiburg unhistorisch sei. Die alten Siegel der Stadt zeigen eine freie Burg mit Wartthurm und Wällen. Die Gesellschaft beschloss, Schritte zu thun, damit das alte Wappen wiederhergestellt werde („Basl. Nachr.“ v. 2. Nov., Nr. 259; „Allg. Schw.-Ztg.“ v. 24. Nov., Nr. 278 u. „Bern. Intellbl.“ v. 29. Nov., Nr. 330, S. 3).

St. Gallen. Der Stiftsbibliothek ging laut „Ostschweiz“ vom Trinity-College in Dublin ein werthvolles Geschenk zu, nämlich die photo-lithogr. Nachbildung des sogen. Buches von Leinster, welches in altirischer Sprache das älteste Dokument für die Geschichte Irlands enthält. Der Herausgeber der Nachbildung, Dr. Atkinson, weist nach, dass das gegenwärtige Buch aus der Mitte des XII. Jahrh. stammt und die Abschrift von einer verloren gegangenen Handschrift des VIII. Jahrh. ist. Die verzierten Initialen, welche die 250 Pergamentblätter schmücken, sind denen im Codex Nr. 904 der Stiftsbibliothek identisch („Allg. Schw.-Ztg.“ v. 1. Dezbr., Nr. 284).

Graubünden. Nach dem Urtheil des Basler Civilgerichts muss laut „Bünd. Tagbl.“ das Richtschwert von den Erben Bürki's Bünden zurückgegeben werden („Schw. Grenzsp.“ v. 21. Okt., Nr. 249). *Fiat justitia!*

Luzern. Vom „alten Luzern“ des Dr. Th. v. Liebenau sind die zwei ersten Lieferungen erschienen und allgemein günstig aufgenommen worden (vgl. S. V. im Feuilleton der „N. Z.-Ztg.“ v. 26. Okt., Nr. 298, Bl. 1; „Basl. Nachr.“ v. 4. Nov., Beil. zu Nr. 261, v. 30. Sept., Nr. 231 u. „Allg. Schw.-Ztg.“ v. 12. Nov., Nr. 269). — Die neue Publikation von Prof. Rahn im 36. Bande des Geschichtsfreundes: „Der Todtentanz in Wolhusen“ ist eingehend besprochen worden in den „Basl. Nachr.“ v. 15. Nov., Beil. zu Nr. 270).

Schaffhausen. Am 26. Sept. war in einer ausserordentlichen Sitzung des Grossen Rathes wiederum vom Onyx die Rede; augenblicklich scheinen die Aktien für den Verbleib desselben in der Schweiz besser zu stehen („Schw. Grenzsp.“ v. 29. Sept., Nr. 230; „N. Z.-Ztg.“ v. 28. Sept., Nr. 270, Bl. 2).

Solothurn. Am 28. Sept. fand in Boningen eine Versammlung des hist. Vereins des Kantons statt. Hr. Fürsprecher Jakob Amiet erläuterte, unterstützt von Pfr. Müller, eine Anzahl im Original vorliegender gallorömisches und römischer Alterthümer aus dem franko-burgundischen Gräberfelde von Oensingen, dessen Entstehung auf die von Fredegar berichtete Schlacht von Wangen im Jahre 610 zurückgeführt wird. Als Erinnerung an die Versammlung wurde den Theilnehmern ein Plan der Stadt Solothurn aus dem Jahre 1659 überreicht; derselbe findet sich auf einem Glasgemälde von Wolfgang Spengler („Allg. Schw.-Ztg.“ v. 30. Sept., Nr. 231).

Tessin. In Lavorgo, im mittleren Livinenthal, sind neuerdings wieder römische Alterthümer gefunden worden. Am 21. Nov. wurden dort mehrere Gräber aufgedeckt, die auf ein ziemlich ausgedehntes Todtenfeld in Form eines rechtwinkligen Dreiecks schliessen lassen. Die Gräber liegen sämmtlich in der Richtung von Norden nach Süden. Einen der gefundenen Schädel hat Dr. Stapff an Prof. Virchow nach Berlin gesandt („Schw. Grenzsp.“

v. 3. Dezbr., Nr. 286, Bl. 2). — Mit Bedauern vernehmen wir, dass das alte Castell v. S. Michele in Bellinzona (es ist das unterste in der Stadt befindliche, welches bis unlängst als Zuchthaus diente) vom Staat zum Verkauf ausgeschrieben ist. Wir schliessen uns von Herzen dem Proteste Emilio Motta's im „Bollettino storico della Svizzera italiana“ an (Anno 3, Nr. 10 v. Okt., S. 264).

Unterwalden. Die erste Publikation der Schweiz. Gesellschaft für Erhaltung hist. Kunstdenkmäler ist nun erschienen. Sie bietet einen photogr. Abdruck von der Vorderseite jenes Kreuzes von Engelberg, welches vom Abte Heinrich I., der von 1197—1223 regierte, dem Benediktinerstift hinterlassen wurde (vgl. „Versuch einer urkundl. Darstellung des reichsfreien Stiftes Engelberg“, Luzern, 1846, u. Rahn, „Kunstgesch.“, S. 286). Das Vereinsblatt ist allgemein dankbar aufgenommen worden; der Bericht über die Thätigkeit der Gesellschaft seit 1880 war demselben beigelegt (vgl. „Schw. Grenzsp.“ v. 18. Nov., Nr. 273; „Zürch. Tagbl.“ v. 29. Okt., Nr. 258; „N. Z.-Ztg.“ v. 25. Okt., Nr. 297, Bl. 1; „Allg. Schw.-Ztg.“ v. 3. Dezbr., Nr. 287 u. „Blätter u. Blüten“ v. 3. Dezbr., Nr. 49, S. 4).

Waadt. Am 26. Nov. fand in Lausanne ein Konzert zu Gunsten der Münster-Restauration statt („Basl. Nachr.“ v. 10. Dezbr., Beil. zu Nr. 292). — Hr. Dr. Marcel schreibt uns unterm 23. Okt., dass es ihm gelungen ist, folgende Stücke aus dem Bürki'schen Nachlass zu erwerben. Nr. 187: Hellebarde aus dem XV. Jahrh., Nr. 196: Bernische Hellebarde aus dem XVII. Jahrh., Nr. 216: Hellebarde aus dem XVI. Jahrh., aus Bünden stammend, Nr. 144: Ein Offiziersdegen aus dem XVII. Jahrh.; Nr. 10: Hellebarde aus dem XV. Jahrh. und Nr. 47 (S. 40 im Katalog): Ein Richtschwert, mailänd. Ursprungs, trefflich erhalten, wahrscheinlich vom Jahre 1450. Von Glasgemälden sind in seinen Besitz übergegangen: Nr. 13: Grandson-Scheibe von 1524; Nr. 53: Scheibe aus dem XV. Jahrh.; Nr. 90 u. 91: Zwei Grisailles; Nr. 180: Eine Scheibe mit dem Zürcher Wappen von 1755; Nr. 217: Scheibe von 1670 mit dem Wappen der Gemeinde Rossinière; Nr. 133, 134; Nr. 293: (1616) aus dem Kloster Rathhausen; Nr. 304: (1598) ebenfalls aus dem Kloster Rathhausen. Hr. Marcel fügt hinzu: »J'ai eu hâte à mon retour d'informer familles et chancelleries, communes que mes emplettes pouvaient concerner, que tels et tels objets étaient chez moi, et qu'on eût la bonté de m'informer si ces objets étaient regrettés. Aucune réponse n'est venue à ces offres bénévoles; un seul syndic m'a exprimé le regret de n'avoir pas vendu plus cher à M. Bürki un vitrail vendu frs. 300, réacheté frs. 760. Que penser d'autorités semblables qui seraient prêtes à recommencer leurs déprédations contre argent!« Indem wir Hrn. Marcel öffentlich unsern Dank für seine gütigen Mittheilungen aussprechen, ersuchen wir alle Diejenigen, welche aus dem Bürki'schen Nachlass Gegenstände gerettet haben, uns ebenfalls davon Anzeige machen zu wollen. — Bezugnehmend auf den „Anzeiger“ von 1880 (Nr. 1, S. 2) müssen folgende Notizen, die wir Hrn. Eugène Aunant verdanken, nachgetragen werden. Seit langem wusste man aus den Arbeiten des verstorbenen Troyon, dass die Strasse, welche von Lausanne nach Yverdon führt, Gegenden berührt, in denen Spuren aus der Römerzeit zu finden sind. Im Jahre 1880 stiess ein Bauer in Cheseaux auf die Reste einer römischen Villa. Mehrere Bruchstücke aus derselben sind auf Hrn. Aunant übergegangen, so ein Stück Pavimentum vermiculatum von 10,35 □ m. Umfang, viele Hausutensilien, eine Münze aus der Zeit Domitians etc.

Wallis. Die Sammlung von Bildnissen der Bischöfe von Sitten ist, soweit die Original-Portraits erhältlich waren, vollendet; sie besteht bis jetzt aus 32 Portraits („Basl. Nachr.“ v. 25. Okt., Nr. 252).

Zug. Ein Vorschlag in der „Neuen Zuger-Zeitung“ (1881, Samstag, 17. Dezbr., Nr. 100) regt die Erweiterung der S. Oswaldskirche durch Verlängerung des Schiffes oder durch Einfügung eines Querbaues zwischen Chor und Langhaus an. Wir hoffen, dass dieser Gedanke kein ernstgemeinter sei, und dass der Kelch einer abermaligen Schädigung des mittelalterlichen Monumentalbestandes an uns vorbeigehen möge! R.

Zürich. Für das Schweiz. Idiotikon wurden vom Nationalrath 4500 Fr. bewilligt („Zürch. Tagbl.“ v. 12. Dezbr., Nr. 295). Inzwischen ist auch der achte Jahresbericht des Geschäftsleitenden Ausschusses erschienen, sowie die zweite Lieferung („N. Z.-Ztg.“ v. 17. Dezbr., Nr. 350). Es kann über dieselbe nur Gutes gesagt werden (cf. S. in der „Schw. Grenzsp.“ v. 24. Dezbr., Nr. 304, Bl. 2; E. in der „Allg. Schw.-Ztg.“ v. 23. Dezbr., Nr. 303).

Literatur.¹⁾

Allgemeine Schweizer-Zeitung Nr. 204. Aus der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel von Dr. L. Sieber.
Augsburger Allg. Zeitung. Nr. 188—194. Kunst und Alterthum in der Schweiz von W. Lübke.
Basler Jahrbuch 1882. Herausgegeben von Albert Burckhardt u. Rudolf Wackernagel. Basel, C. Dettloff. 1882.

¹⁾ Das Verzeichniss der neuesten Literatur geben wir, ohne die Verantwortlichkeit für eine vollständige Aufzählung der jeweilig erschienenen Werke übernehmen zu können. Wir erlauben uns daher, an die Herren Autoren und Verleger, in deren Interesse es liegt, ihre Veröffentlichungen in weiteren Kreisen bekannt zu wissen, die Bitte zu richten, unsere Verzeichnisse durch gefällige Mittheilungen vervollständigen zu helfen.